

## HEILUNG

Im heutigen Sonntagsevangelium (Lk 17,1-9) berichtet der Evangelist Lukas von der Heilung von zehn Aussätzigen. Wegen ihrer Erkrankung dürfen sie sich keinem Menschen nähern. So rufen sie Jesus aus einiger Entfernung zu: „Meister, hab Erbarmen mit uns!“ Jesus antwortet diesem Zuruf: „Geht zeigt euch den Priestern!“ – und die Kranken vertrauen Jesus und machen sich auf den Weg und während sie gehen, so heißt es, werden sie geheilt.

Den religiösen Vorschriften folgend, nach denen ein Priester die Heilung vom Aussatz feststellen muss, gehen neun von zehn Geheilten ihren Weg weiter und verschwinden aus der Erzählung. Einer aber kehrt um, lobte Gott mit lauter Stimme und warf sich vor Jesus „auf das Angesicht und dankte ihm“ und lapidar heißt es weiter: „Dieser Mann war ein Samariter.“

Es ist ausgerechnet wieder ein „Samariter“, ein Ausländer und Andersgläubiger, der wie die samaritanische Frau am Brunnen oder der barmherzige Samariter an anderen Stellen des Lukasevangeliums, richtig handelt und sein Heil in Jesus erkennt.

Der Evangelist erzählt uns keine Wundergeschichte deren historischer Verlauf wichtig ist, sondern eine Glaubensgeschichte, in der es nicht um Heilung oder ein Wunder, sondern um mehr, um das Heil geht. Das Heil, darauf macht auch uns der Evangelist aufmerksam, liegt nicht in der Befolgung bestimmter religiöser Vorschriften oder in der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft – sondern in der Begegnung mit Jesus! Einige Begegnungsmöglichkeiten führt das Lukasevangelium an: im geschundenen Menschen am Weg (barmherziger Samariter), im Gespräch am Brunnen (Frau am Jakobsbrunnen) oder in Momenten der „Heilung“ – wie im heutigen Evangelium.

*Pastoralreferent Stefan Ahr*

---

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

*Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an [redaktion@katholische-kirche-kassel.de](mailto:redaktion@katholische-kirche-kassel.de)*